

3. Oktober 2021

Erfahrungen in einer freundlichen Gemeinschaft

Unseren Verein betreffend hatte HildeLu ihre Traurigkeit und Sorge um das „Einander besser kennenlernen“ aufgeschrieben und uns allen gegeben.

Daraufhin hatte Dorothee uns per Email wissen lassen, dass es auch ihr manchmal bei uns im Verein „wie im Kindergarten“ vorkäme.

Im Gegensatz dazu schreibe ich einmal eine positive Erfahrung auf, die ich während unserer (Utes und meiner; wir sind am gleichen Tag und im gleichen Jahr geboren) Geburtstagsnachfeier gemacht habe.

Vielleicht müsste ich vorher noch ein paar Dinge von mir erwähnen: Z.B. brauchte ich eine Nacht Schlaf, um festzustellen, dass in unserem Kreis immer mal wieder etwas sehr Angenehmes passiert!

Ausserdem war ich mein Leben lang sehr selbstständig (wo auch immer ich gelebt habe). Habe also mehr oder weniger alles allein und eigen-initiativ machen und arrangieren müssen. (Dabei habe ich u.a. auch das Delegieren gelernt.)

Mit dem Umzug ins **gewoNR**-Mieterwohnprojekt im Zeppelinhof 2 in Neuwied änderte sich das. Nun bin ich in einer angenehmen Gesellschaft von Damen und Herren, die durchaus mal wissen will wie es mir geht. Und sollte es mir schlecht gehen, wird mir freundlichst geholfen. Daran musste ich mich aber erst gewöhnen ... mit dieser Gewöhnung bin ich, glaube ich, noch nicht recht fertig.

Ich komme also zurück auf mein Geburtstagsnachfeier-Beschreiben. Als Ute vor unserer diesjährigen Feier meinte, sie backe gerne Pflaumen- und Apfel-Kuchen dachte ich, dann kaufe ich ein paar schmackhafte Stücke Kuchen beim Bäcker Geisen dazu (Backen und Kochen ist nicht so mein Ding ...). Ute meinte zwar, das sei nicht nötig und auch sonst wäre das alles für sie keine Arbeit. Aber kluge Frau, die sie ist, meinte sie dann solle ich zum Äpfel schälen runter zu ihr kommen (so war ich dann doch in gewisser Weise involviert...)

Als ich HildeLu ihre Dekoration für die Geburtstagsfeier ihres Mannes sah, die kurz vorher stand fand, BILDETE ICH MIR EIN sie hätte auch Lust, unseren Geburtstags Tisch zu dekorieren. Wie gesagt das Delegieren hatte ich gelernt. Erst als ich von Hildegard ein klares, aber etwas bedecktes „ja, mache ich und neue Blumen hole ich auch“ hörte, klingelte es bei mir. Warum machten wir beide dies nicht alles selber, wie von Ute die ganze Zeit gewünscht?

Ute hatte zwei fantastische Hefe-Kuchen gebacken, einen mit Pflaumen und einen mit Äpfeln, die wunderbar schmeckten. Und ich brauchte wirklich keinen weiteren Kuchen kaufen!

HildeLu hatte Willi's Dekoration für uns wunderschön auf einen grossen Tisch um arrangiert. Ausserdem hatte sie den Tisch gedeckt. Und sie hat dafür gesorgt, dass Milch und Zucker für den Kaffee sowie Sahne für den Kuchen aus dem Luttenberger-Haushalt (!) auf dem grossen Tisch standen.

Dorothee hatte das Kaffee kochen übernommen, weil Ute und ich nicht wissen, wie die Maschinen zu bedienen sind. Dann stellte sich aber kurz vor der Feier heraus, dass kein Kaffeepulver da war, also hat Dorothee ihr eigenes genommen (!).

Die Zweistündige Feier war sehr angenehm. Der Tisch für uns 12 Personen war so gross, dass die Unterhaltungen an zwei Seiten stattfanden. Das war in Ordnung. Manchmal flogen aber auch die Gespräche vom oberen Ende zum unteren. Oder Unterhaltungen wurden von einer Tischseite zur gegenüberliegenden geführt. Gerne hörten wir zu. Dann und wann geschah es natürlich, dass zwei nebeneinander sitzende Personen sich etwas Längeres zu sagen hatten.

Die liebe Resi hatte Gelegenheit mit HildeLu zu schwätzen, woran sich HildeLi manchmal beteiligte. Die kluge Martina neckte die liebe Ute zur Belustigung aller. Fast alle hatten etwas aus der Vergangenheit zu erzählen, besonders wir beiden Ältesten. Die liebe Dorothee hatte Wichtiges mit ihren Nachbarn Bernd und Marion zu beklönen. Jörn wollte neben Willi sitzen, auch sie hatten etwas miteinander zu bereden. Wurden die Themen heikel, wusste die weise Irmgard einen Spruch, um auf ein anderes Thema zu kommen. Wir alle hatten einfach grosse Freude.

Für mich persönlich war das schönste, dass wir auch zusammen schweigen konnten! Als es passierte, wagte ich nicht hoch zu schauen, um evtl. irgendeinem Augenpaar zu begegnen, das mir etwas sagen wollte. Ich war es so zufrieden!

So wurde also alles für mich gemacht während meiner (unserer) diesjährigen Geburtstagsnachfeier. Der leckere Kuchen wurde gebacken. Der Tisch wurde wunderschön dekoriert und gedeckt. Fehlende Milch, Zucker, Schlagsahne etc. wurden besorgt. Das Kaffeepulver wurde besorgt. Der Kaffee wurde gekocht. Zum Schluss sassen wir in echt harmonischer (rechteckiger) Runde gemütlich schwätzend zusammen.

Dagmar Barua